

# Die Saat geht auf...

**Die Qualität der Gesundheitsversorgung im Kanton Zürich ist durch drastische Sparmassnahmen in Frage gestellt** (vgl. auch S. 68).

Von langer Hand ist der Sozialabbau vorbereitet worden, nun wird's konkret. Keine schleichende Rationierung mehr, nein, spätestens ab 2005 soll es anders werden. Die Zürcher Gesundheitsdirektion spricht in ihrem Sanierungsprogramm klare Worte: „Steigerung der Effizienz und Reduktion der Qualitätsstandards in den Spitälern“. Gespart werden sollen damit jährlich 15,5 Millionen Franken. Mögliche Auswirkungen: „Es besteht die Gefahr, dass Privat- und Halbprivatpatienten in Privatspitäler oder ausserkantonale Institutionen abwandern. Die Zufriedenheit der Bevölkerung mit der Gesundheitsversorgung und die Zufrie-

vorsätzliche Irreführung bezeichnet werden, dass in diesem Zusammenhang immer von Kostenexplosion im Gesundheitswesen die Rede ist. Selbst das Bundesamt für Statistik hat letztes Jahr nachgewiesen, dass eine solche nie stattgefunden hat. Explodiert sind in den letzten 10 Jahren lediglich

„Explodiert sind in den letzten 10 Jahren lediglich die Krankenkassenprämien, weil die Kosten zunehmend auf die Privathaushalte abgewälzt wurden.“

die Krankenkassenprämien, weil die Kosten zunehmend auf die Privathaushalte abgewälzt wurden. Gestiegen ist deswegen auch die Bereitschaft

zu verkaufen. Als erste konkrete Massnahme hat die, nota bene grüne Gesundheitsdirektorin des Kantons Zürich kürzlich die Schliessung der psychiatrischen Klinik Hoheneegg, einer vorwiegend psychotherapeutisch tätigen Institution, sowie insgesamt den Abbau von 300 Betten und 346 Stellen in der stationären Psychiatrie bekannt gegeben. Die Folgen: Noch mehr Notbetten in den bereits jetzt mit einer Bettenbelegung von 90% stark ausgelasteten psychiatrischen Kliniken; weniger Psychothera-

pie, mehr Psychopharmaka; weitere Verkürzung der Hospitalisationsdauer mit entsprechend überlasteten Entlassungen und vermehrten Rehospitalisationen (Drehtürpsychiatrie).

An einer Kundgebung haben am 22.4.04 über 1000 Personen gegen diese Massnahmen protestiert, es bleibt zu hoffen, dass der Widerstand weiter wachsen wird, insbesondere wenn im Juni der Massnahmenkatalog für die somatischen Kliniken bekannt gegeben wird!



Die psychiatrische Klinik «Hohenegg» in Meilen soll geschossen werden. (Bild: dachtuescher.ch)

denheit des Gesundheitspersonals können sinken.“ Was sich wie reuige Selbsterkenntnis liest, erscheint im Zusammenhang der Politik der vergangenen 20 Jahre als von langer Hand vorbereitete, nun aufgehende Saat.

## Vorsätzliche Irreführung

Erster Schritt auf diesem Weg waren die Steuerensenkungen der neunziger Jahre. Mittels Steuergesetzrevisionen wurden Einkommen ab 150'000.-Fr. zunehmend entlastet. Die Folgen sind bekannt: Steigender Spardruck durch sinkende Einnahmen, Rückzug der öffentlichen Hand aus der Finanzierung des Gesundheitswesens und parallel dazu Explosion der Krankenkassenprämien. Es muss als

der Bevölkerung einen Qualitätsabbau im Gesundheitswesen hinzunehmen.

Hinter der Inszenierung verbirgt sich ökonomisches Kalkül: Auf alle, die es sich leisten können, soll durch schlechtere Versorgung der Druck erhöht werden, sich Zusatzversicherungen zu lassen. Denn Privatpatienten bringen Profit. Die anderen sollen sich mit einer auf kostendeckende Interventionen zusammengestrichenen öffentlichen Gesundheitsversorgung zufrieden geben müssen.

## Noch mehr Notbetten...

Nun scheint die Saat aufzugehen. Die Kunst der Politik besteht auch in Zürich darin, angestrebte Entwicklungen als unveränderbare Sachzwänge zu

VUA<sup>\*\*\*</sup> Vereinigung Unabhängiger ÄrztInnen und Ärzte (VUA)

**Kontaktstelle**  
für Psychoanalyse

des Psychoanalytischen Seminars Basel

**Probleme?**

... und Sie wollen über sich nachdenken?

Beratung und Vermittlung  
für Psychoanalyse und Psychotherapie

061 423 87 83 Mo 13 - 14 Do 17.30 - 19